

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
			Balkankrieges hervorgerufenen aufeinanderfolgenden Kriegsrüstungen. Notwendigkeit, einen neuen Anlauf zu nehmen, die öffentliche Meinung an den Kriegsgedanken zu gewöhnen, in den französischen und englischen Kolonien Unruhen anzustiften und den Einfall in Belgien und Holland vorzusehen ..	10
3	Hr. Jules Cambon.	Berlin, 6. Mai	Ende der Balkanwirren. Sie hätten in Deutschland bald einen Angriffskrieg gegen Frankreich herbeigeführt und haben Mobilisationsvorbereitungen zur Folge gehabt	13
4	Hr. Allizé.....	München, 10. Juli	Die bayerische Meinung nimmt die neuen Rüstungen nur an, weil sie bestimmt sind, einen Krieg heraufzubeschwören, in welchem sie sich gewöhnt, die einzig mögliche Lösung der innern Schwierigkeiten zu erblicken..	15
5	Note an den Minister des Äußern..	Paris, 30. Juli	In Deutschland vorherrschende Gesinnung: Sehnsucht nach einer Vergeltung für Agadir, Furcht vor Auferstehung eines starken Frankreich. Ohnmacht der Friedenspartei. Bildung, Zusammensetzung und wachsende Ausdehnung einer Kriegspartei, die in ihren Anmaßungen durch die vermeintliche Schwäche des Dreiverbandes ermutigt wird	16
6	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 22. November	Unterhaltung des Königs der Belgier mit dem Kaiser, der aufgehört hat, friedliebend zu sein; er gibt der kriegerischen Strömung, die sich um den Kronprinzen gebildet hat, nach und macht sich mit dem Gedanken an einen bevorstehenden Konflikt mit Frankreich vertraut	23

II. Abschnitt

Vorbesprechungen

Vom Tode des Erzherzog-Thronfolgers (28. Juni 1914)
bis zur Überreichung der österreichischen Note an Serbien (23. Juli 1914)

7	Hr. Dumaine.....	1914 Wien, 28. Juni	Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Serajewo.	25
---	------------------	---------------------------	---	----

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
7a	Hr. Blondel	Bukarest, 29. Juni	Die Bukarester Presse beschäftigt sich mit der Haltung der österreichischen Regierung gegenüber der slawischen Bevölkerung. Der serbische Gesandte befürchtet, daß Österreich Serbien für das Verbrechen verantwortlich machen wird	25
8	Hr. Dumaine	Wien, 2. Juli	Ausbeutung dieses Ereignisses durch die österreichische Militärpartei	26
9	Hr. de Manneville	Berlin, 4. Juli	Vorgebliches Vertrauen Deutschlands in eine friedliche Beilegung der österreichisch-serbischen Streitfrage	26
10	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 6. Juli	Hr. Sasonow hat den österreichischen Botschafter benachrichtigt, Rußland könnte nicht dulden, daß die Ermordung des Erzherzogs als Vorwand zu einer Aktion auf serbischem Gebiete benutzt werde	27
10a	Hr. Paul Cambon .	London, 8. Juli	Sir Edward Grey sagt, daß die Situation ihm keinen Anlaß zur Beunruhigung gebe	27
10b	Hr. Dumaine	Wien, 8. Juli	Der russische Botschafter glaubt, daß die österreichische Regierung dem Druck der Militärpartei nicht nachgeben werde	28
10c	Hr. René Viviani .	Paris, 9. Juli	Die Situation in Wien bietet keinen Anlaß zur Beunruhigung	28
10d	Hr. Thiebault	Stockholm, 10. Juli	Der Präsident der Republik möge bei seinem Aufenthalt in Petersburg für eine Entspannung zwischen Rußland und Schweden eintreten	29
11	Hr. d'Apchier	Budapest, 11. Juli	Verordnete amtliche Vertrauensseligkeit im Widerspruch zu ernsthaften Kriegsvorbereitungen in Ungarn	29
12	Hr. Dumaine	Wien, 15. Juli	Die halbamtlichen ungarischen Zeitungen reden dem gründlichen Kriege gegen das Großserbentum das Wort, da ihnen Rußland und Frankreich außerstande scheinen, einzuschreiten.	30
13	Hr. Dumaine	Wien, 19. Juli	Übermittlung eines Konsularberichtes	31
14	Konsularbericht aus Wien	Wien, 19. Juli	Die österreichischen politischen Kreise scheinen zu einem Angriffskriege gegen Serbien entschlossen zu sein, und in Heereskreisen rechnet man mit der Möglichkeit eines europäischen Konfliktes	32

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
15	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 21. Juli	Die deutsche Regierung, die bereits „vorläufige Mobilisationsbefehle“ erlassen hat, erklärt ausdrücklich, daß sie den Wortlaut der von Österreich an Serbien zu richtenden Note nicht kenne	33
15a	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 21. Juli	Der König von Italien wird im September nach Deutschland reisen	34
16	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 21. Juli	Deutschland wird Österreichs Schritte kräftig unterstützen, ohne eine Vermittlerrolle zu spielen suchen	34
17	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 22. Juli	Die französische Regierung beauftragt ihren Botschafter, in Wien in freundschaftlicher Weise Mäßigungsvorschläge zu machen	35
18	Hr. Dumaine.....	Wien, 22. Juli	Versöhnliche Stimmung Rußlands und Serbiens. Den ausländischen Diplomaten werden zuversichtliche Angaben gemacht. Heftige Äußerungen des deutschen Botschafters	35
19	Hr. Paul Cambon ..	London, 22. Juli	Ernste Besorgnisse Sir Edward Greys infolge einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter. Dem österreichisch-ungarischen Botschafter gegebene Ratschläge zur Vorsicht und Mäßigung	36
20	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 23. Juli	Bevorstehende Überreichung der österreichischen Note an Serbien. Widersprechende Eindrücke der Diplomaten über ihren Inhalt und ihre Tragweite. In Wien erteilte beruhigende Versicherungen	38
21	Hr. Allizé.....	München, 23. Juli	Pessimismus der bayrischen amtlichen Kreise und besonders des Ministerpräsidenten, der von der österreichischen Note an Serbien Kenntnis erhalten hat	38

III. Abschnitt

Die österreichische Note und die serbische Antwort
(von Freitag, 24. Juli, bis Sonnabend, 25. Juli).

22	Hr. René Viviani ..	Reval, 24. Juli	Im Einverständnis mit Hrn. Sasonow ersucht Herr Viviani den stellvertretenden Ministerpräsidenten, Herrn Bienvenu-Martin, Weisungen zu erteilen, daß von Paris und London aus
----	---------------------	--------------------	---

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
			dem Grafen Berchtold Mäßigung empfohlen werde. Die am Vorabend erfolgte Überreichung der österreichischen Note war nämlich dem Ministerpräsidenten noch nicht bekannt.....	42
23	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 24. Juli	Übermittlung dahingehender Weisungen nach Wien, wo sie erst nach Überreichung der Note in Belgrad eintreffen	43
24	Österreichische Note	Wien, 24. Juli	Wortlaut der österreichischen Note an Serbien, am Vormittag des 24. Juli vom Grafen Szécsen Hrn. Bienvenu-Martin überreicht	44
25	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 24. Juli	Darlegung dieser Note. Der Graf Szécsen ist bei ihrer Überreichung darauf aufmerksam gemacht worden, welch peinlichen Eindruck besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Ausdehnung der österreichischen Forderungen, sowie die Kürze der Serbien für die Antwort gegebenen Frist zweifellos hervorrufen werde...	49
26	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 24. Juli	Von der französischen Regierung der serbischen Regierung erteilter Rat, die österreichischen Forderungen, soweit sie nur irgendwie annehmbar seien, anzunehmen und vorzuschlagen, die Frage der Schiedssprechung Europas zu unterbreiten	51
27	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 24. Juli	Benachrichtigung unserer Botschafter über die kriegerischen Bestrebungen der österreichischen Militärpartei, über die Schwierigkeit für Serbien, die österreichischen Forderungen in ihrer Gesamtheit anzunehmen, und über den bedrohlichen Ton der deutschen Zeitungen	52
28	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 24. Juli	Schritt des Freiherrn von Schoen am Quai d'Orsay, um im Namen seiner Regierung das Vorgehen Österreich-Ungarns zu unterstützen, dessen Note gutzuheißen und die „unberechenbaren Folgen“ hervorzuheben, die die Einmischung einer dritten Macht in den österreichisch-serbischen Konflikt durch das Spiel der Bündnisse nach sich ziehen würde.....	52

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
29	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 24. Juli	Österreichisch-freundliche und chauvinistische Kundgebungen in Berlin. Pessimismus der diplomatischen Kreise	55
30	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 24. Juli	Hr. von Jagow erklärt, die österreichische Note zu billigen, bestreitet aber ausdrücklich, den Inhalt vorher gekannt zu haben. Er hofft, Serbien werde von seinen Freunden den Rat zum Nachgeben erhalten. Die amtliche Presse steht ebenfalls einmütig für Österreich ein.....	55
31	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 24. Juli	Friedliche Gesinnung der russischen Regierung, trotz der durch die Überreichung der österreichischen Note im Volke hervorgerufenen tiefen Erregung	57
32	Hr. Paul Cambon..	London, 24. Juli	Sir E. Grey legt Herrn Paul Cambon seinen Vermittlungsplan zu vieren auseinander. Pessimismus des Grafen Benckendorf mit Bezug auf die Gesinnung Deutschlands	58
33	Hr. Paul Cambon .	London, 24. Juli	Eine halbamtliche Vermittlung Deutschlands in Wien scheint Herrn Paul Cambon das beste Mittel, den Konflikt zu verhindern	58
34	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 24. Juli	Sir E. Grey will Deutschland vorschlagen, gemeinschaftlich in Wien und Petersburg vorzugehen, um den österreichisch-serbischen Konflikt den an der Frage nicht unmittelbar beteiligten Mächten zur Vermittlung zu unterbreiten. Rat zur Vorsicht an den serbischen Gesandten in Paris.....	59
35	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 25. Juli	Der belgische Gesandte in Berlin erblickt in den ausgebrochenen Wirren die Ausführung vorgefaßter Kriegspläne Deutschlands	59
36	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 25. Juli	Zusammenfassung der Lage. In Paris erscheint Herr von Schoen am Quai d'Orsay, um den drohenden Sinn seines gestrigen Schrittes in Abrede zu stellen. In London erklärt der österreichische Botschafter, die österreichische Note habe nicht den Charakter eines Ultimatums. Sir E. Grey läßt in Belgrad zur Vorsicht mahnen und unterbreitet dem deutschen Botschafter seine Vermittlungsvorschläge zu vieren	60

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
37	Hr. de Fleuriau ...	London, 25. Juli	Da die deutsche Regierung sich weigert, zwischen Wien und Belgrad zu vermitteln, macht Sir E. Grey den Fürsten Lichnowsky darauf aufmerksam, daß diese Haltung dazu beitragen werde, einen allgemeinen Konflikt herbeizuführen, in welchem England nicht untätig bleiben könnte	61
38	Hr. Paléologue	St.Peters- burg, 25. Juli	Vermittlungsversuche des Hrn. Sasnow: er sucht in Wien um eine Verlängerung der Serbien für seine Antwort gegebenen Frist nach	62
39	Hr. Bienvenu- Martin	Paris, 25. Juli	Die französische Regierung unterstützt dieses Fristverlängerungsgesuch.....	62
40	Hr. de Fleuriau ...	London, 25. Juli	Die englische Regierung schließt sich diesem Schritte ebenfalls an	63
41	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 25. Juli	Herr von Jagow erklärt von neuem ausdrücklich, von der österreichischen Note vor ihrer Überreichung keine Kenntnis gehabt zu haben. Er antwortet ausweichend auf die Anfrage des britischen Geschäftsträgers über eine Vermittlung in Wien, um einem Konflikte vorzubeugen und eine Fristverlängerung des Ultimatums zu erwirken.....	63
42	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 25. Juli	Der russische Geschäftsträger unterbreitet auch seinerseits in Berlin das nämliche Gesuch. Er dringt auf eine baldige Antwort, die Hr. von Jagow hinauszuschieben sucht	64
43	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 25. Juli	Auf einen neuen dringenden Schritt des russischen Geschäftsträgers erklärt Herr von Jagow, daß er die österreichisch-serbische Streitfrage als rein örtliche Angelegenheit betrachte, die auf Österreich und Serbien beschränkt werden müsse und die nach seiner Ansicht nicht geeignet ist, internationale Schwierigkeiten heraufzubeschwören.	64
44	Hr. Barrère	Rom, 25. Juli	Der russische Botschafter in Rom ersucht die italienische Regierung, für eine Verlängerung der im Ultimatum gegebenen Frist einzutreten	65

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
45	Hr. Dumaine.....	Wien, 25. Juli	Die österreichische Regierung weicht dem ihr vom russischen Geschäftsträger in Wien gestellten Gesuche um Fristverlängerung geschickt aus	66
46	Hr. Boppe	Belgrad, 25. Juli	Zusammenfassung der serbischen Antwort auf die österreichische Note	66
47	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 25. Juli	Die Nachricht von der Abreise des österreichischen Gesandten von Belgrad ruft in Berlin chauvinistische Kundgebungen hervor. In Finanzkreisen glaubt man an den Krieg....	67
48	Hr. Dumaine.....	Wien, 25. Juli	Der französische Botschafter in Wien erhält infolge verspäteter Zustellung des aus Paris an ihn gerichteten Telegrammes seine Weisungen nicht früh genug, um sich in nützlicher Zeit dem Schritte seines russischen Kollegen anzuschließen	68
49	Serbische Note ...	Belgrad, 25. Juli	Wortlaut der serbischen Antwort auf die österreichische Note	68

IV. Abschnitt

Von der Abbrechung der diplomatischen Beziehungen (25. Juli 1914) bis zur Kriegserklärung (28. Juli 1914) Österreichs an Serbien.

50	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 26. Juli	Zusammenfassung der Lage am Abend des 25. Juli, so, wie sie sich aus der unversöhnlichen Haltung Österreich-Ungarns ergibt. Eindrücke in den verschiedenen Hauptstädten und Versuche, die Verschlimmerung des Konfliktes zu verhindern, die sich aus den von Österreich-Ungarn gegen Serbien ergriffenen militärischen Maßnahmen ergeben würde. Sir E. Grey hofft noch, einem Konflikte durch die Vermittlung der vier nicht beteiligten Mächte zuvorzukommen	73
51	Hr. Barrère	Rom, 26. Juli	Italien wird sich den Bemühungen zur Erhaltung des Friedens anschließen, will sich aber außerhalb des Konfliktes halten, wenn er ausbricht	75
52	Hr. Barrère	Rom, 26. Juli	Rußland bewahrt die Hoffnung auf eine friedliche Lösung; die italienische öffentliche Meinung ist Österreich feindlich gesinnt	76

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
53	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 26. Juli	Die französische Regierung unterstützt das Vermittlungsgesuch, das Serbien auf den Rat Rußlands an die britische Regierung richtet	76
54	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 26. Juli	Hr. Sasonow, der immer von demselben versöhnlichen Geist beseelt ist, schlägt eine unmittelbare Unterredung zwischen Wien und Petersburg vor über die am Ultimatum vorzunehmenden Änderungen, um es annehmbar zu gestalten	76
55	Hr. Dumaine.....	Wien, 26. Juli	Der nach Wien zurückgekehrte russische Botschafter nimmt sich vor, dort einen neuen Vorschlag zu einer Übereinkunft zu unterbreiten	77
56	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 26. Juli	Schritt des Hrn. von Schoen am Quai d'Orsay, um Frankreich zu bewegen, mit Deutschland nur in Petersburg vorstellig zu werden, um zum Frieden zu raten. Seine Weigerung — in Ermangelung von Weisungen — auf das Gesuch um Vermittlung zu vieren in Petersburg und Wien zu antworten..	78
57	Note für den Minister	Paris, 26. Juli	Neuer Besuch des deutschen Botschafters, um den friedlichen Sinn seines früheren Schrittes zu bestätigen und zu bekräftigen. Er weigert sich, sich über die Zweckmäßigkeit von in Wien zu erteilenden Mäßigungsratschlägen zu äußern, und beharrt in dem Bestreben, Frankreich auf den Weg eines bloß in Petersburg zu unternehmenden gemeinsamen Schrittes „friedliebender Solidarität“ zu drängen, von dem seiner Meinung nach der Frieden abhängig sei	79
58	Hr. Chevalley	Christiania, 26. Juli	Befehl an die deutsche Flotte bei Norwegen, nach Deutschland zurückzukehren	81
59	Hr. d'Annoville ...	Luxemburg, 26. Juli	Erste Mobilmachungsvorbereitungen in Diedenhofen	82
59a	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 26. Juli	Russische Kriegsvorbereitungsmaßnahmen	82

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
60	Hr. Farges	Basel, 27. Juli	Erste Mobilmachungsvorbereitungen im Großherzogtum Baden	83
61	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 27. Juli	Zusammenfassung der drei aufeinanderfolgenden Schritte des Herrn von Schoen. Die Lage verschlimmert sich, da sich Österreich weigert, sich mit den Zugeständnissen Serbiens zu begnügen und darüber mit den Mächten in Unterhandlung zu treten. — Neuer Vorschlag Englands, in Paris, Berlin, Rom und London nach neuen Mitteln zu suchen, um einen Konflikt zu vermeiden, während Rußland und Österreich, die beiden unmittelbar beteiligten Mächte, zurückstehen würden...	83
62	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 27. Juli	Neuer Schritt des Hrn. von Schoen am Quai d'Orsay, in dem sichtlichen Bestreben, Frankreich Rußland gegenüber bloßzustellen und gleichzeitig Zeit zu gewinnen, um ein kriegerisches Vorgehen gegen Serbien zu erleichtern, für dessen Aufschub Deutschland nichts unternimmt	85
63	Hr. de Fleuriau ...	London, 27. Juli	Der deutsche und der österreichische Botschafter lassen vernehmen, daß sie der englischen Neutralität sicher seien, und zwar trotz der Äußerungen des Sir N. Nicolson gegenüber dem Fürsten Lichnowsky	86
64	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 27. Juli	Versöhnliche Stimmung des Herrn Sasonow	87
65	Hr. Bompard	Konstantinopel, 27. Juli	In Konstantinopel hält man dafür, der österreichisch-serbische Konflikt werde örtlich beschränkt bleiben und Rußland werde nicht zu Gunsten Serbiens einschreiten	87
66	Hr. de Fleuriau ...	London, 27. Juli	Großbritannien stellt die Demobilisierung seiner Flotte ein und teilt Deutschland mit, ein Einmarsch Österreichs in Serbien würde die Gefahr in sich bergen, einen europäischen Krieg zu entfesseln	88

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
67	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 27. Juli	Herr von Jagow gibt unbestimmte Friedenszusicherungen und erklärt in Antwort auf eine Frage, Deutschland würde nicht mobilisieren, wenn Rußland nur an der österreichischen Grenze mobilisierte. Der Staatssekretär hegt große Befürchtungen	88
68	Hr. de Fleuriau ...	London, 27. Juli	Sir E. Grey schlägt vor, der französische, der deutsche und der italienische Botschafter in London möchten mit ihm Mittel erwägen, um die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen.....	89
69	Hr. de Fleuriau ...	London, 27. Juli	Serbien hat die englische Vermittlung nicht nachgesucht; man muß sich also an den Vorschlag der von England angeregten Vermittlung zu vieren halten	89
70	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 27. Juli	Die französische Regierung nimmt den englischen Vorschlag an, dem jedoch ein aufrichtiges, zur Mäßigung mahnendes Vorgehen Deutschlands in Wien einzig zum Erfolg verhelfen könnte..	90
71	Hr. de Fleuriau ...	London, 27. Juli	Die italienische Regierung stimmt der Vermittlung zu vieren ebenfalls zu...	90
72	Hr. Barrère	Rom, 27. Juli	Der Marchese di San Giuliano erklärt, von der österreichischen Note zum Voraus keine Kenntnis gehabt zu haben, und stimmt ohne Zögerung dem Vorschlage Sir E. Greys zu	91
73	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 27. Juli	Hr. von Jagow weist den Gedanken an eine Konferenz der Mächte zurück, indem er gleichzeitig seinen Wunsch nach einer friedlichen Lösung beteuert.	92
74	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 27. Juli	Er entzieht sich dem erneuten dahin zielenden Drängen des Hrn. Cambon. Zweckmäßigkeit, den englischen Vorschlag in anderer Form zu wiederholen, um Deutschland in die Enge zu treiben	92
75	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 27. Juli	Graf Szécsen hat am Quai d'Orsay eine Denkschrift seiner Regierung übergeben, um die Zwangsmaßregeln gegen Serbien zu rechtfertigen, die er als nahe bevorstehend bezeichnet. — Wortlaut dieser Denkschrift	94

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
75 bis	Mitteilung des Preßbureaus	Wien, 28. Juli	Halbamtliche Mitteilung des Wiener Preßbureaus über die als ungenügend dargestellte serbische Antwort.....	106
75a	Hr. A. Ferry	Paris, 27. Juli	Anweisungen für den Fall eines Krieges an den Generalresidenten in Rabat...	107
75b	Hr. de Fleuriau ...	London, 27. Juli	Sir Nicolson sagt, daß England um Serbiens willen nicht die Waffen ergreifen werde	108
75c	Hr. de Fleuriau ...	London, 27. Juli	Man sagt in London, daß Wilhelm II. den Österreichern eine Blankovollmacht gegeben habe	108
76	Hr. René Viviani .	An Bord der „France“, 28. Juli	Empfangsbestätigung der von Herrn Bienvenu-Martin erhaltenen Mitteilung und Billigung der von ihm erteilten Antworten, sowohl an Hrn. von Schoen als auch auf den Vorschlag Sir E. Greys	108
77	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 28. Juli	Zusammenfassung der Lage: Weigerung Deutschlands, in Wien vorstellig zu werden, Einwendung, die es dem englischen Vorschlage entgegenstellt. Übergabe der österreichischen Denkschrift. Gefahren der Lage	109
78	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 28. Juli	Besuch des Hrn. von Schoen am Quai d'Orsay. Er beteuert wiederum seine friedliche Gesinnung, entzieht sich aber stets der Prüfung der zweckmäßigen Mittel, die geeignet wären, den Konflikt zu vermeiden	110
79	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 28. Juli	Ermahnung an Hrn. Dumaine, mit seinem britischen Kollegen in Verbindung zu bleiben, um in Wien das Verlangen nach englischer Vermittlung zu stellen	111
80	Hr. Paul Cambon ..	London, 28. Juli	Der deutsche Botschafter in London beharrt, wie Hr. von Schoen in Paris, auf der Nützlichkeit einer mäßigenden Aktion Englands ausschließlich in Petersburg. Andererseits hat Herr Sasonow den englischen Vermittlungsvorschlag angenommen, aber er möchte eine unmittelbare Unterredung mit Wien vorausgehen lassen, von der er gute Erfolge erwartet	111

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
81	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 28. Juli	Hr. von Jagow zeigt sich der von Sir E. Grey vorgeschlagenen Besprechung stets abgeneigt und stützt seine verzögernde Haltung auf die Nachricht von den russischen Bemühungen für eine unmittelbare Verständigung zwischen Wien und Petersburg.....	112
82	Hr. Paléologue	St.Peters- burg, 28. Juli	Hr. Sasonow ist genötigt, festzustellen, daß sich Österreich seinen Vorschlägen für eine unmittelbare Verständigung entzieht	114
83	Hr. Dumaine.....	Wien, 28. Juli	Österreichs Kriegserklärung an Serbien macht alle Vermittlungsversuche nutzlos, wie Graf Berchtold aussagt, der so alle Besprechungen mit Petersburg abbricht	114

V. Abschnitt

Von Österreichs Kriegserklärung an Serbien (28. Juli 1914)
bis zu Deutschlands Ultimatum an Rußland (31. Juli 1914).

84	Hr. Barrère	Rom, 29. Juli	Die Consulta hält dafür, daß Österreichs Kriegserklärung die Fortsetzung der diplomatischen Bemühungen für das Zustandekommen einer Konferenz in London nicht hindern solle	115
85	Hr. Bienvenu- Martin	Paris, 29. Juli	Deutschland scheint auf die Hoffnung eines französisch-englischen Drucks auf Rußland allein zu verzichten, fährt aber in seiner Weigerung fort, in Wien vorstellig zu werden. Unter diesen Umständen scheint es notwendig, daß sich Rußland endgültig dem englischen Vermittlungsvorschläge zu vieren anschließe, um ihn auch in Berlin annehmen zu lassen, bevor die österreichischen Kriegsvorkehrungen den Frieden endgültig gefährden	115
86	Hr. Paléologue	St.Peters- burg, 29. Juli	Die russische Regierung stimmt diesem Vorschläge vollständig bei	117
87	Hr. Klobukowski .	Brüssel, 29. Juli	Befürchtungen in Brüssel, hervorgerufen durch das rätselhafte und bedrohliche Verhalten Deutschlands	117

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
88	Hr. Ronssin.....	Frankfurt a. M., 29. Juli	Meldung über bedeutende Truppenbewegungen bei Frankfurt a. M.....	118
89	Hr. Allizé.....	München, 29. Juli	Kriegsvorbereitungen in Süddeutschland	118
90	Hr. Dumaine.....	Wien, 29. Juli	Kriegsvorbereitungen in Böhmen.....	118
91	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 29. Juli	Österreich entzieht sich der unmittelbaren Besprechung, zu der es eingeladen wurde, und beschleunigt seine Rüstungen	119
92	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 29. Juli	Hr. von Jagow hat in seiner zögernden, schwankend friedliebenden Haltung beharrt, indem er die etwaige Verantwortlichkeit für einen Konflikt auf Rußland schiebt und seine Hoffnung auf eine unmittelbare Verständigung zwischen Wien und Petersburg zu setzen vorgibt, an deren Gelingen er angeblich zu arbeiten sucht	119
93	Hr. Dumaine.....	Wien, 29. Juli	Österreich scheint zum Kriege entschlossen zu sein; es wird von Hrn. von Tschirschky, dem deutschen Botschafter, nachdrücklich dazu gedrängt. Die Lage verschlimmert sich	121
94	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 29. Juli	Hr. von Schoen ist gekommen, um zu sagen, Deutschland werde Wien über seine Absichten befragen, was die Grundlage einer Besprechung bilden würde; die kriegerischen Vorkehrungen würden nicht lebhaft betrieben.....	122
95	Hr. Bienvenu-Martin	Paris, 29. Juli	Rußland ist in Anbetracht der beunruhigenden Haltung Deutschlands, sowie der Weigerung des Grafen Berchtold, die Verhandlungen fortzusetzen, und der Kriegsvorbereitungen Österreichs gezwungen, zu einer beschränkten Mobilisation zu schreiten.....	122
96	Hr. Barrère	Rom, 29. Juli	Hr. di San Giuliano erklärt sich die Haltung Deutschlands und Österreichs durch ihre irrige Überzeugung, Rußland werde Serbien im Stiche lassen.	123

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
97	Hr. René Viviani .	Paris, 29. Juli	Da die unmittelbaren österreichisch-russischen Besprechungen durch Österreichs Kriegserklärung an Serbien unterbrochen worden sind, ersuchen die französische und die englische Regierung Sir E. Grey, seinen Vermittlungsvorschlag zu vieren in Berlin wieder aufzunehmen und in Italien dahin zu wirken, daß es seine ganze Mithilfe leihe	124
98	Hr. Paul Cambon .	London, 29. Juli	Da Deutschland nur dem Grundsatz der Vermittlung zu vieren beistimmen wollte, wird Sir E. Grey zur Vermeidung jeder weiteren verzögernden Antwort der deutschen Regierung die Wahl der Form überlassen, in der ihr diese Vermittlung durchführbar erscheinen wird. Er betrachtet die Lage als sehr ernst	125
99	Hr. Boppe	Belgrad, 29. Juli	Die serbische Regierung hat von Rußland die Zusicherung erhalten, daß es um Serbiens Los nicht unbekümmert sein werde	125
100	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 29. Juli	Der deutsche Botschafter in Petersburg hat dort erklärt, sein Land würde mobilisieren, wenn Rußland seine Kriegsvorbereitungen nicht einstellte.....	126
★ 101	Hr. René Viviani .	Paris, 30. Juli	Von diesem bedrohlichen Schritte unterrichtet, erklärt sich Frankreich zur Erfüllung sämtlicher Verpflichtungen des russischen Bündnisses entschlossen, indem es gleichzeitig fortfährt, auf eine friedliche Lösung hinzuarbeiten, und die russische Regierung ersucht, in demselben Sinne zu handeln	126
★ 102,I	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 30. Juli	Der russische Generalstab hat in der letzten Nacht Maßregeln aufgeschoben, deren Bekanntwerden den deutschen Generalstab hätte alarmieren können.	128
★ 102,II	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 30. Juli	Die russische Regierung beschließt, die ersten Maßnahmen der allgemeinen Mobilmachung vorzunehmen	129

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
103	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 30. Juli	Auf einen neuen, weniger bedrohlichen Schritt des deutschen Botschafters hat sich Hr. Sasonow beeilt, einen neuen Vorschlag zu machen, indem er ankündigte, daß Rußland seine Kriegsvorbereitungen einstellen werde, wenn sich Österreich bereit erkläre, aus seinem Ultimatum die Vorbehalte zu entfernen, die geeignet sind, Serbiens Souveränität zu verletzen	129
104	Hr. Dumaine	Wien, 30. Juli	Im Verfolge einer sehr herzlichen Unterhaltung zwischen dem russischen Botschafter und dem Grafen Berchtold wird in Petersburg ein neuer Versuch einer unmittelbaren österreichisch-russischen Besprechung zur friedlichen Schlichtung des serbischen Handels unternommen werden	130
105	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 30. Juli	Die deutsche Regierung stellt die Nachricht der Mobilisation in Abrede, trifft aber alle Maßnahmen, sie zu beschleunigen	131
106	Hr. René Viviani .	Paris, 30. Juli	Hr. Paul Cambon wird ersucht, der britischen Regierung alle übereinstimmenden Nachrichten, die die tatsächlichen und bedrohlichen, von Deutschland seit dem 25. Juli getroffenen Kriegsmaßnahmen bezeugen, zur Kenntnis zu bringen. Trotz dieser Tatsache behält Frankreich seine Deckungstruppen ungefähr 10 km von der Grenze	132
107	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 30. Juli	Hr. von Jagow erklärt den Vorschlag des Hrn. Sasonow für Österreich als unannehmbar	133
108	Hr. Paul Cambon .	London, 30. Juli	Der deutsche Botschafter hat auf das Verlangen Sir E. Greys, die deutsche Regierung möge selbst eine Formel für eine Vermittlung zu vieren vorschlagen, keine Antwort erteilt. Fürst Lichnowsky hat die englische Regierung über ihre Kriegsvorbereitungen befragt. Die Sir E. Grey übermittelten Nachrichten über Deutschlands Kriegsvorbereitungen haben ihn, wie auch Hrn. Paul Cambon, zu der Überzeugung gebracht, daß der Augenblick gekommen sei, alle Voraussetzungen gemeinschaftlich ins Auge zu fassen	134

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
109	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 30. Juli	Hr. von Jagow erklärt, er werde, um Zeit zu gewinnen, unmittelbar in Wien vorgehen und nach den österreichischen Bedingungen fragen, indem er so wieder der Anfrage Sir E. Greys ausweicht. Er bringt gegen Rußland Beschuldigungen vor.....	134
109a	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 30. Juli	Die Mobilmachung soll diesen Morgen im Ministerrat beschlossen worden sein	135
109b	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 30. Juli	Staatssekretär von Jagow verzweifelt noch nicht an der Erhaltung des Friedens.....	136
110	Hr. Paul Cambon .	London, 31. Juli	Sir E. Grey benachrichtigt den deutschen Botschafter in London, daß England bei einem allgemeinen Konflikte, in den Frankreich verwickelt würde, nicht neutral bleiben könnte. Andererseits hat er Hrn. Paul Cambon gesagt, die englische Regierung könne uns ihre Intervention nicht verbürgen. Das Handschreiben, das der Herr Präsident der Republik an den König von England gerichtet hat, ist diesem übergeben worden	136
111	Hr. Mollard	Luxemburg, 31. Juli	Der luxemburgische Staatsminister meldet die Kriegsvorbereitungen an der deutschen Grenze und erbittet von Frankreich die Verpflichtung, die Neutralität des Großherzogtums Luxemburg zu achten, welche Verpflichtung es von Deutschland nicht erlangen kann	137
112	Hr. René Viviani .	Paris, 31. Juli	Die französische Regierung stellt in Petersburg, um dem Wunsche Englands zu entsprechen, das Gesuch, den Vorschlag des Hrn. Sasonow an Österreich abzuändern, um ihn für diese Macht annehmbar zu gestalten und eine friedliche Lösung des Konfliktes zu ermöglichen	138
113	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 31. Juli	Die russische Regierung nimmt den Vorschlag, ihre Formel abzuändern, an, und zwar trotz der durch die Beschießung von Belgrad hervorgerufenen Aufregung und des beständig herausfordernden Vorgehens Österreich-Ungarns	140

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
114	Hr. René Viviani .	Paris, 31. Juli	Die gleichzeitig von England und Rußland angestrebten Bemühungen für die Erhaltung des Friedens haben sich vereinigt und scheinen der Hoffnung auf eine Verständigung mit Österreich-Ungarn, das sich dazu geneigt zeigt, Raum zu geben. Aber die Haltung Deutschlands erweckt den Eindruck, diese Macht habe von Anfang an nur die Demütigung Rußlands, die Auflösung des Dreiverbandes und, wenn dies nicht erreicht werden könnte, den Krieg angestrebt	140
115	Hr. Dumaine.....	Wien, 31. Juli	Die allgemeine österreichische Mobilisation ist verordnet	141
116	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 31. Juli	Deutschland verordnet seinerseits den „Kriegsgefahrzustand“ und verlangt von Rußland, daß es demobilisiere...	142
* 117	Hr. René Viviani ..	Paris, 31. Juli	Indem er in Paris das an Rußland gerichtete Ultimatum anmeldet, ersucht Hr. von Schoen die französische Regierung, ihm vor dem morgigen Tage um 1 Uhr nachmittag zu sagen, welches die Haltung Frankreichs im Falle eines russisch-deutschen Zusammenstoßes sein werde	142
* 118	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 31. Juli	Die allgemeine russische Mobilmachung ist angeordnet	143
119	Hr. Klobukowski ..	Brüssel, 31. Juli	Die belgische Regierung erhält die amtliche Zusicherung, daß Frankreich die belgische Neutralität achten werde..	144
119a	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 31. Juli	Nur eine englische Intervention wird auf die Berliner Regierung Eindruck machen	144
119b	Hr. Raymond Poincaré	Paris, 31. Juli	Von der Sprache und dem Verhalten der englischen Regierung hängen die letzten Möglichkeiten einer friedlichen Lösung ab	145
119c	Hr. Blondel	Bukarest, 31. Juli	Rumänien bleibt neutral	146

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
119d	Hr. Paul Cambon . .	London, 31. Juli	Grey ist Anhänger sofortiger Intervention	147
119e	Hr. René Viviani . .	Paris, 31. Juli	Die französischen Truppen werden um 10 km von der Grenze zurückgenommen	147
119f	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 31. Juli	Der Kaiser ist bei Einstellung russischer militärischer Vorbereitungen bereit, den Konflikt den Mächten zu unterbreiten.....	147
119g	Hr. Bompard	Thérapia, 31. Juli	Die türkische Regierung zieht Reservisten ein und bereitet Einberufung der asiatischen Korps vor	148

VI. Abschnitt

Deutschlands Kriegserklärung an Rußland (Sonnabend, den 1. August, um 7¹⁰ abend) und an Frankreich (Montag, den 3. August, um 6⁴⁵ Uhr abend).

120	Hr. René Viviani . .	Paris, 1. August	Die österreichischen Botschafter in Paris und Petersburg unternehmen zwei Schritte in versöhnlichem Sinne. Leider gestattet die Haltung Deutschlands kaum mehr, auf eine friedliche Lösung zu hoffen	149
121	Hr. Jules Cambon . .	Berlin, 1. August	Österreich-Ungarn meldet in Petersburg, daß es bereit sei, den Kern seiner Streitfrage mit Serbien zu besprechen; aber Deutschlands Aufforderung an Rußland zur Demobilisation innert zwölf Stunden scheint die letzten Friedenshoffnungen zu zerstören.....	151
122	Hr. René Viviani . .	Paris, 1. August	Die französische Regierung erklärt der englischen Regierung, daß sie die belgische Neutralität achten werde	151
123	Hr. Jules Cambon . .	Berlin, 1. August	Die deutsche Regierung weigert sich, eine ähnliche Erklärung abzugeben.	152
124	Hr. Barrère	Rom, 1. August	Hr. di San Giuliano erklärt dem deutschen Botschafter, daß Italien neutral bleiben werde	152

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
125	Hr. René Viviani . .	Paris, 1. August	Nachdem Hr. von Schoen von dem ver- söhnlichen Geiste Österreichs und von der Annahme der englischen Formel durch Rußland unterrichtet worden ist, spricht er nicht mehr von seiner Abreise und beteuert seine friedliche Gesinnung, indem er gleichzeitig er- klärt, von seiner Regierung keine neuen Erklärungen erhalten zu haben.....	153
126	Hr. Paul Cambon . .	London, 1. August	Sir E. Grey erklärt, England habe sich geweigert, das von Deutschland ver- langte Versprechen abzugeben, neutral zu bleiben. An der Achtung der belgi- schen Neutralität ist England viel ge- legen, und Deutschland hat auf die ge- stellte Frage nicht geantwortet.....	154
127	Hr. René Viviani . .	Paris, 1. August	Die französische Mobilisation ist als Antwort auf die deutschen Vorberei- tungen verordnet worden	155
128	Hr. Mollard	Luxem- burg, 1. August	Der luxemburgische Staatsminister ver- langt von Frankreich eine ähnliche Neutralitätszusicherung, wie sie Belgien erhalten hat	157
129	Hr. René Viviani . .	Paris, 1. August	Diese Zusicherung wird von der fran- zösischen Regierung erteilt.....	157
130	Hr. Jules Cambon .	Berlin, 1. August	Die allgemeine Mobilisation ist in Berlin verordnet	157
130a	König von England	London, 1. August	Hofft, daß die schrecklichen Ereignisse noch abgewendet werden können ...	158
131	Hr. Eyschen	Luxem- burg, 2. August	Verletzung der luxemburgischen Neu- tralität durch deutsche Truppen. Ein- spruch des Staatsministers	158
132	Hr. Mollard	Luxem- burg, 2. August	Von der deutschen Regierung abge- gebene Erklärung, wodurch behauptet wird, die in Luxemburg getroffenen Maßnahmen seien nur vorbeugender Natur und keineswegs gegen Luxem- burg gerichtet	159
133	Note des Hrn. von Schoen	Paris, 2. August	Dieselbe Erklärung mit Bezug auf den Einmarsch der deutschen Truppen in das Großherzogtum Luxemburg	159

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
134	Hr. Paléologue	St.Petersburg, 2. August	Deutschland hat Rußland soeben den Krieg erklärt	160
135	Hr. René Viviani . .	Paris, 2. August	Mitteilung dieser Nachricht an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande	160
136	Hr. René Viviani . .	Paris, 2. August	Die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande werden eingeladen, diese Lage den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, zur Kenntnis zu bringen	160
137	Hr. Paul Cambon . .	London, 2. August	Sir E. Grey hat die Versicherung abgegeben, daß die britische Flotte die französischen Küsten gegen jeden deutschen Angriff zur See verteidigen werde. Die Verletzung der belgischen Neutralität würde als <i>casus belli</i> betrachtet	161
138	Hr. René Viviani . .	Paris, 2. August	Der Ministerpräsident teilt den französischen Kammern die Erklärungen Sir E. Greys mit Bezug auf die Mitwirkung der britischen Flotte mit... .	162
139	Hr. René Viviani . .	Paris, 2. August	Nach Berlin gerichtete Verwahrung gegen die Verletzung der französischen Grenzen	162
140	Hr. Pellet	Im Haag, 3. August	Der deutsche Gesandte im Haag meldet der niederländischen Regierung den Einmarsch deutscher Truppen in Luxemburg und in Belgien als Vorbeugungsmaßnahmen	163
141	Hr. Klobukowski . .	Brüssel, 3. August	Die belgische Regierung weist die an sie gerichtete Aufforderung, den deutschen Truppen freien Durchmarsch durch Belgien zu gewähren, zurück.	163
142	Hr. Klobukowski . .	Brüssel, 3. August	Belgien hält den Augenblick noch nicht für gekommen, die Garantie der Mächte zur Verteidigung seines Gebietes anzurufen	164
143	Hr. Paul Cambon . .	London, 3. August	Die Erklärung über die Intervention der englischen Flotte bindet die britische Regierung	164

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
144	Hr. Paul Cambon ..	London, 3. August	Fruchtloser Schritt des deutschen Botschafters in London bei Sir E. Grey, um die Zusicherung zu erlangen, daß Englands Neutralität nicht von der Achtung der belgischen Neutralität abhängig gemacht werde	165
145	Hr. Paul Cambon ..	London, 3. August	Sir E. Grey gibt im Unterhause die Erklärung über die Intervention der englischen Flotte ab und verliest ein Schreiben des Königs Albert, worin er Englands Hilfe nachsucht	165
146	Hr. René Viviani ..	Paris, 3. August	Die französische Regierung läßt in London die Nachricht widerrufen, laut der die deutsche Grenze durch französische Offiziere verletzt worden wäre.....	166
147	Hr. von Schoen ...	Paris, 3. August	Kriegserklärung, vom deutschen Botschafter in Paris dem Ministerpräsidenten zugestellt.....	166
148	Hr. René Viviani ..	Paris, 3. August	Mitteilung dieser Nachricht an die französischen diplomatischen Vertreter im Auslande	167
149	Hr. René Viviani ..	Paris, 3. August	Weisungen an Hrn. Jules Cambon in Berlin, seine Pässe zu verlangen....	168
150	Hr. René Viviani ..	Paris, 3. August	Der französische Gesandte in München erhält Weisung, seine Pässe zu verlangen	168
151	Hr. René Viviani ..	Paris, 3. August	Verletzung des belgischen Staatsgebietes durch deutsche Truppen	168
152	Hr. Klobukowski .	Brüssel, 4. August	Der von Belgien an England, Frankreich und Rußland gerichtete Appell.	169
153	Hr. Paul Cambon ..	London, 4. August	Die deutsche Regierung wird von der englischen Regierung eingeladen werden, vor Mitternacht ihr Ultimatum an Belgien zurückzuziehen.....	169
154	Hr. Klobukowski .	Belgien, 4. August	Die deutsche Regierung erklärt in Brüssel, daß sie sich gezwungen sehe, in belgisches Gebiet einzumarschieren.	169
154a	Hr. Raymond Poincaré	Paris, 4. August	Das Einvernehmen zwischen den Generalstäben und der Marine Englands und Frankreichs ist ein vollständiges. Die französische Regierung macht den Vorschlag, jetzt englische Truppen in Belgien zu landen	170

Nr.	Name des Absenders	Ort und Datum	Inhalt	Seite
155	Hr. Bapst	Kopenhagen, 6. August	Übermittlung eines Berichtes, in dem Hr. Jules Cambon der Regierung Aufschluß gibt über den Verlauf seiner Rückreise und über die Plackereien, denen er ausgesetzt war	170
156	Hr. Mollard	Paris, 4. August	Bericht des Hrn. Mollard an die Regierung über seine Abreise von Luxemburg, die von den deutschen Militärbehörden verlangt worden war	176
157	Hr. René Viviani .. (Rundschreiben an die Mächte)	Paris, 4. August	Wortlaut der Mitteilung an die Mächte über den zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Kriegszustand	179
158	Hr. Raymond Poincaré, Präsident der Republik (Denkschrift an das Parlament)	Paris, 4. August	Denkschrift des Präsidenten der Republik, verlesen in der Sitzung des Parlaments vom 4. August 1914	180
159	Hr. René Viviani, Minister-Präsident (Rede in der Deputierten-Kammer)	Paris, 4. August	Wortlaut der vom Ministerpräsidenten in der Sitzung der Deputiertenkammer vom 4. August 1914 gehaltenen Rede	182

VII. Abschnitt

Erklärung des Dreiverbandes

160	Hr. Delcassé	Paris, 4. September	Erklärung Englands, Rußlands und Frankreichs über ihre gegenseitige Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen und keine Friedensbedingungen ohne vorherige Vereinbarung mit jedem der anderen Verbündeten aufzustellen	193
-----	--------------------	------------------------	---	-----

Anhang

- * Die echte Denkschrift des General Ludendorff vom Dezember 1912
- Ein Irrtum der Entente-Kommission. Von Alfred von Wegerer